Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
J. Roeckner. J. V.
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
E. Jubowski,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den
Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Abend-Ausgabe.

# Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief.
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. bei den Inseraten-Annahmestellen
von G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse
und „Invalidendank".

Nr. 553.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

## Amtliches.

**Berlin,** 9. August. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Vize-Konsul Dr. Ferié, bisher in Newyork, zum Konsul in Buenos Aires ernannt.

Der Kaiser hat dem Ober-Postdirektor, Geheimen Postrath Bormann in Magdeburg den Charakter als Geheimer Ober-Postrath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse verliehen.

Der König hat den Landgerichtsrath Loewenberg in Neisse zum Oberlandesgerichtsrath in Posen, den Staatsanwalt Bernhardi in Altona zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Stolp, den Gerichtsassessor Gebhardt in Neu-Ruppin zum Amtsrichter in Pasewalk, den Gerichtsassessor Treitel in Königsberg i. Pr. zum Amtsrichter in Ragnit, den Gerichtsassessor Zacharias in Insterburg zum Amtsrichter in Labiau, den Gerichtsassessor Liedtke in Bischofsburg zum Amtsrichter in Kaukehmen, den Gerichtsassessor Burchardi in Danzig zum Amtsrichter in Schöneck Westpr., den Gerichtsassessor Bröcher in Stettin zum Amtsrichter in Sensburg, den Gerichtsassessor Hempfing in Bromberg zum Staatsanwalt in Saarbrücken, den Gerichtsassessor Schacht in Steinau a. O. zum Amtsrichter in Angerburg, den Gerichtsassessor Niklaus in Görlitz zum Amtsrichter in Reichenbach O.-L., den Gerichtsassessor Woehlert in Halberstadt zum Amtsrichter in Erxleben, den Gerichtsassessor Lehmann in Halberstadt zum Amtsrichter in Eisleben, den Gerichtsassessor Burghardt in Eisleben zum Amtsrichter in Jacobshagen, den Gerichtsassessor Bütemeister in Lehe zum Amtsrichter in Zeven und den Gerichtsassessor Vahle in Bünde zum Amtsrichter in Bünde ernannt.

Der König hat den Oberlehrer und Professor an der Luisenstädtischen Ober-Realschule (Gewerbeschule) zu Berlin, Dr. Emil Lampe, zum etatsmäßigen Professor an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin ernannt.

Die Kaiserin Friedrich hat dem Wagenfabrikanten E. Zimmermann zu Potsdam das Prädikat als Hoflieferant verliehen.

Der Rechtsanwalt Brocoff in Kempen ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kempen, und der Rechtsanwalt Hündorf in Lützen zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lützen, ernannt worden.

Der in die Pfarrstelle zu Groß-Wanzleben berufene bisherige Stiftssuperintendent, Konsistorialrath Leuschner in Merseburg ist zum Superintendenten der Diözese Groß-Wanzleben, Regierungsbezirk Magdeburg, bestellt worden.

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 10. August.

Den Wechsel der Dinge, wie er sich soeben in dem Verhältniß zwischen dem deutschen Reiche und England vollzogen hat, und dem unsere „nationale" Presse in der ihr eigenen Gesinnungstüchtigkeit wohl oder übel Rechnung trägt, beleuchtet sehr zutreffend ein in der „Frankfurter Zeitung" über den Kaiserbesuch in England veröffentlichter Artikel, in welchem es u. A. heißt:

„Es mischt sich in die Betrachtung über diesen Besuch die Erinnerung an traurige Vorgänge, die nicht viel mehr als ein Jahr zurückliegen. Die Großmutter, welcher jetzt der Kaiser das 1. Garde-Dragoner-Regiment verliehen hat, kam damals als „Schwiegermutter" nach Berlin, um den todtkranken Kaiser Friedrich noch einmal zu sehen. Zu dem Erbärmlichsten, was in deutscher Sprache in politischen Blättern jemals geschrieben worden ist, gehören die Gemeinheiten, welche damals die nationale Presse gegen diese „Schwiegermutter", gegen die „Engländerin" und die „Unterrockpolitik" ohne Scheu und Scham geleistet hat; und es war nicht persönliche Abneigung, sondern diesen Schmähungen lag die Absicht zu Grunde, die angeblich England freundliche Politik Kaiser Friedrichs zu bekämpfen. Und heute? Es ist unmöglich, sich diesem Vergleiche zu entziehen. Und selbst wenn man es wollte, wird man dazu von den Organen, die sich damals ausgezeichnet haben, daran erinnert. Die „Köln. Ztg." schreibt: „Selbst die rohesten Völker pflegen das von dem grauesten Alterthum der Menschheit geheiligte Gastrecht hochzuhalten und die unbegründete Beschimpfung des Gastes für einen Ausfluß ganz ungewöhnlicher Gesinnungsrohheit zu erachten." Das Blatt glaubt sich zu dieser derben Entrüstung berechtigt, weil eine englische Zeitung, ohne den Kaiser irgendwie zu beleidigen, doch in diesen Besuchstagen daran erinnerte, daß in Deutschland die Reaktion herrsche. Wie aber müßte die „ganz ungewöhnliche Gesinnungsrohheit" erst bezeichnet werden, welche namhafte „nationale" Organe im Frühjahr vorigen Jahres gegen die „englische Schwiegermutter" geübt haben? Damals ließ Kaiser Friedrich der [illegible]in ein Garde-Regiment in Parade vorführen. Es ist nie in die Presse gelangt, denn es ließ sich eben nicht drucken, welche unfläthigen Witze und gemeinen Bemerkungen darüber in gewissen Kreisen gemacht worden sind. Heute ist dieselbe Königin Chef eines der stolzesten Garde-Kavallerie-Regimenter, und die damals ihren gemeinen Spott übten, sind heute begeistert."

Es ist augenscheinlich, daß dem Verfasser des vorstehend im Auszuge wiedergegebenen Artikels u. A. auch der berüchtigte Schwiegermutter-Adressen-Skandal vorgeschwebt hat, den im April vorigen Jahres einige Breslauer „Politiker" in Szene gesetzt haben.

Aus dem „Berliner Volksblatt" ersehen wir, daß der Abg. Bebel in seinem Wohnorte Plauen-Dresden ein Raths- und Auskunftsbureau für Arbeiter in allgemeinen sozial-politischen Dingen wie hinsichtlich des Arbeitsverhältnisses des Einzelnen errichtet hat. Vielleicht hat man darin einen Beweis zu erblicken, daß die Leitung der Sozialdemokratie praktischer wird, daß sie, statt immerfort Wechsel auf die Zukunft zu ziehen, auch schon in der Gegenwart den Arbeitern etwas zu bieten als nothwendig erkennt. Gleichwohl ist es seither nicht das Gebiet der staatlichen Gesetzgebung, auf welchem sie die praktische Arbeit leistet und ein Zusammengehen mit den Behörden des Staates wie mit andern Parteien lehnt sie nach wie vor grundsätzlich ab.

Man hört und liest ziemlich häufig den Satz, daß seit einer Reihe von Jahren der deutsche Export erheblich zunehme und zwar hauptsächlich auf Kosten Englands, dessen Bedeutung auf dem Weltmarkte dafür, wenn auch nicht in gleichem Verhältnisse zurückgehe. Wer sich beruflich mit dem fraglichen Zahlenmateriale zu beschäftigen hat, sei es als praktischer Industrieller sei es als statistischer und nationalökonomischer Theoretiker, dem stellt sich zwar das Steigen des deutschen Exports als sicheres Gesammtergebniß der vorhandenen Statistiken dar, wenngleich diese theilweis an Widersprüchen und durch Schwankungen leiden; dem behaupteten Rückgange der englischen Ausfuhr aber dürfte der Vorsichtigere skeptischer gegenüberstehen. Die englische Zeitschrift „Economist" prüft neuerdings die Behauptung auf Grund eines sehr umfänglichen und genauen zahlenmäßigen Materials. Das Ergebniß, auf dessen Mittheilung wir uns an dieser Stelle beschränken müssen, ist kurz, daß von 1879 bis 1888 der Export Deutschlands um 13 Prozent, der Englands dagegen um $15^1/_2$ Prozent zugenommen habe. Wohl habe der vermehrte Absatz der deutschen Industrie anfänglich gerade England geschädigt, das hätten aber die englischen Geschäftsleute bald erkannt und durch erhöhte Umsicht nicht nur den Verlust eingebracht, sondern auch wieder das raschere Tempo des Fortschritts gewonnen. Wo die deutsche Ausfuhr stärker zugenommen habe, sei dies wesentlich auf Kosten anderer Staaten als gerade Englands geschehen, beispielsweise in Seidenwaaren auf Kosten Frankreichs. Für das langsamere Tempo der deutschen Fortschritte macht der englische Verfasser das System des Schutzzolls verantwortlich.

Ein Telegramm in unserer heutigen Morgennummer hat bereits gemeldet, daß ernste Ruhestörungen in Zanzibar befürchtet werden. Dem „Newyork Herald" werden Mittheilungen dieses Inhalts aus Zanzibar gemacht, in denen die Verantwortlichkeit für etwa ausbrechende Unruhen wieder den Deutschen zugeschrieben wird. „Ein Aufstand gegen alle Europäer", so heißt es in der Meldung „sei nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich". Aehnliche Besorgnisse sind seit Monaten wiederholt schon geäußert worden, haben sich indeß bis jetzt nie als begründet erwiesen. Auch bei diesem neuesten Alarmruf läßt sich noch nicht ersehen, wie viel die Parteistellung zu seiner Färbung beigetragen hat. Die Nähe des deutschen Reichskommissars und die ihm eingeräumte Machtbefugniß bürgt einstweilen wohl dafür, daß allen Ausschreitungen deutscher Gesellschaftsangehöriger ein Damm gesetzt sein wird.

Ein trübseligeres Arbeiterschutzgesetz, als es die belgische Kammer nach längerem Feilschen zu Wege gebracht, hat sicher das Licht des Tages noch nicht erblickt. Wenn damit die Vertreter der Großindustrie, sei es ultramontaner, sei es liberaler Färbung, glauben, die Arbeiter befriedigen oder auch nur zeitweilig beruhigen zu können, so werden sie wohl bald bitter enttäuscht werden, denn die grundlegenden Bestimmungen des neuen belgischen Gesetzes zur Regelung der Frauen- und Kinderarbeit lesen sich fast wie Hohn. Nach den Kammerbeschlüssen gestaltet sich der Entwurf folgendermaßen: In den Gruben, Bergwerken, Steinbrüchen, in den Werkstätten, Manufakturen, Fabriken, auf den Bauplätzen, in den gefährlichen, ungesunden und lästigen Etablissements, wie in denen, welche die Arbeit mit Dampfkesseln oder mechanischen Kräften verrichten lassen, auch bei Land- und Wassertransporten dürfen Kinder unter 12 Jahren nicht verwendet, auch Mädchen unter 14 Jahren nicht zu unterirdischen Arbeiten zugelassen werden. Innerhalb dreier Jahre wird der König nach Anhörung der Industrie- und Arbeitsräthe, der Provinzialräthe und des Gesundheitsraths die Dauer der Tagesarbeit und der Ruhepausen für die Kinder und jugendlichen Arbeiter von weniger als 16 Jahren und für die weiblichen Personen unter 21 Jahren nach der Beschaffenheit der Beschäftigungen und den Erfordernissen der Industrie, Gewerbe und Handwerke ordnen. Für alle Kinder und Arbeiter unter 16 Jahren darf die Arbeitszeit nicht über 12 Stunden, mit mindestens $1^1/_2$ Stunden Ruhepause ausgedehnt werden. Das Gesetz kann die Verwendung von Knaben und Jugendlichen unter 16 Jahren und von weiblichen Personen unter 21 Jahren für gefährliche oder zu schwierige Arbeiten untersagen, doch auch deren Verwendung unter gewissen Bedingungen für ungesunde Arbeiten zulassen. (!) Weibliche Personen können erst 4 Wochen nach ihrer Entbindung zur Arbeit verwendet werden. Aus diesen Beschlüssen folgt, daß gesetzlich nur drei Punkte feststehen: Nichtzulassung der Kinder unter 12 Jahren zur Arbeit, wie der Mädchen unter 14 Jahren zur Grubenarbeit; zwölfstündiger Arbeitstag für alle jugendlichen Arbeiter von 12 bis 16 Jahren. Alles Uebrige bleibt dem freien Ermessen der Regierung allein anheimgestellt und da bei dieser naturgemäß die Großindustriellen sehr einflußreich sind, so werden die Arbeiterkreise wenige Reformen zu erwarten haben.

Trotz der Spöttereien Lord Salisburys wird sich die europäische Diplomatie nun doch ernstlich mit der Insel Kreta befassen müssen, denn die griechische Regierung erklärt, nicht mehr im Stande zu sein, der in Griechenland immer weiter um sich greifenden Bewegung zu Gunsten der kretensischen Christen zu widerstehen. Jedenfalls sind die Zustände auf der Insel viel bedenklicher, als bisher angenommen werden konnte. Die verschiedenen christlichen Parteien sind, wie man der „Köln. Ztg." aus Kanea vom 30. Juli schreibt, verschwunden und es tritt ein Religionshaß zwischen dem mohamedanischen und dem griechisch-christlichen Element hervor, der in den letzten zehn Jahren vollständig eingeschlafen schien. Die frühere aufständische Oppositionspartei wächst täglich und steht unter der Leitung des griechischen Bandenführers Kakuris, der die Vereinigung mit Griechenland auf seine Fahne geschrieben hat und sich auf keinerlei Vergleichsvorschläge einlassen will. Diese Aufständischen bekämpfen das mohamedanische Element, sie haben das ganze Innere der Insel nach Süden hin mit Einschluß des Gebirges inne; nur die drei Städte Kanea, Rethymo und Candia sind von türkischem Militär besetzt. Am 29. Juli wurden fünf türkische Soldaten beim Wasserholen von den Aufständischen erschossen. In den Städten herrschte bis dahin Dank der Stärke des Militärs vollkommene Ruhe, aber die christlichen Kaufläden und Häuser waren sämmtlich geschlossen. Von den nach Kreta beorderten Kriegsschiffen war ein englisches im Hafen von Suda angekommen. Ein türkisches Dorf in der Nähe Kaneas stand in Flammen. Seitdem haben verschiedene Gefechte stattgefunden. Die christlichen Familien in Candia befinden sich in einem Zustand der Panik und verlassen die Stadt massenhaft, die Behörden aber sind demoralisirt und machen keine Anstrengungen, eine Besserung der Lage herbeizuführen. Unter solchen Umständen sollte die Pforte sich beeilen, zu einem Entschlusse zu kommen und es wäre die Pflicht der Großmächte, sie dahin zu drängen, daß sie auf einen unnützen Kampf verzichtet. Der Anschluß Kretas an Griechenland kann wohl noch aufgeschoben aber nicht verhindert werden.

## Deutschland.

*** **Berlin,** 9. August. Ohne Sang und Klang hat die aus Altwasser datirte Meldung die Blätter passirt, daß auf den Gruben des Fürsten Pleß und auf dessen eigene Anordnung die Einrichtung ständiger aus Wahlen hervorgegangener Arbeiterdeputirten getroffen worden ist. Daß diese Deputirten der einzelnen Abtheilungen bezw. Obersteigervereine nur einmal vierteljährlich zusammentreten sollen, um eingegangene Beschwerden ꝛc. zu erörtern, schmälert den prinzipiellen Werth dieser Einrichtung nicht, zumal es kaum wird ausbleiben können, daß im Bedarfsfalle von der strikten Innehaltung dieser einschränkenden Vorschrift wird abgesehen werden. Auch daß der fürstliche Grubenbesitzer sich das über den Gang der jeweiligen Verhandlungen aufzunehmende Protokoll behufs Kenntnißnahme vorlegen lassen will, kann den Arbeitern nur recht sein und wird es auch sein. Er erfährt dann, was für Beschwerden seitens der Arbeiter erhoben und welche Wünsche von ihnen gehegt werden und ist dadurch nicht mehr einzig und allein auf das Urtheil seiner Beamten angewiesen. Fürst Pleß verdient sich durch diese seine Anordnung aber nicht nur den Dank seiner eigenen Arbeiter, vielmehr hat sein Vorgehen eine über den Kreis seines eigenen Grubenvereins weit hinausreichende Bedeutung. Denn sein Vorgehen liefert den besten Beweis dafür, daß das Verlangen der Arbeiter nach Arbeiter-Ausschüssen durchaus nicht ein so grundstürzendes, die sozialen Verhältnisse so aus den Fugen hebendes ist, als es von den Gegnern dieser Arbeiter-Ausschüsse in den Bergbaubezirken des Westens ausgegeben wird. Fürst Pleß hegt doch gewiß die feste Ueberzeugung, daß man auch nach Einsetzung der aus Wahl hervorgegangenen Arbeiterdeputirten noch immer „Herr im Hause" seiner Grubenverwaltung sein kann, was von den Widersachern der Arbeiterausschüsse in Westfalen, am Rhein und an der Saar so lebhaft in Abrede gestellt wird. Und wenn Fürst Pleß dies glaubt, wenn er sich versichert hält, daß sein Ansehen, seine Würde als Arbeitgeber durch das

Bestehen ständiger Arbeiter-Ausschüsse nicht gefährdet ist, so werden ja wohl auch andere Grubenbesitzer sich in diese Arbeiterausschüsse schicken und sich der Sorge um die daraus für ihr Ansehen erwachsenden Gefahren entschlagen können. Vielleicht läßt sich dies namentlich auch Herr v. Stumm gesagt sein, der in den Befürwortern solcher Arbeiterausschüsse unberufene Kurpfuscher erblickt und seinen Arbeitern nachsagt, sie wollten auf den direkten persönlichen Verkehr mit ihm, dem Herrn von Stumm nicht verzichten. Was Fürst Pleß aus eigenem Antriebe, gewissermaßen aus Gnade gewährt zu haben scheint, wird hoffentlich an anderen Orten, von anderen Grubenverwaltungen in absehbarer Frist im eigenen wohlverstandenen Interesse den Arbeitern zugestanden werden. Denn wenn auch durch solche Organisation der Arbeiter deren Zusammenhalt und damit auch deren Macht verstärkt wird, so läßt sich doch andererseits auch voraussehen, daß jede etwa erforderliche Auseinandersetzung zwischen Grubenverwaltungen und ihren Arbeitern einen sachlicheren und ruhigeren Verlauf nehmen wird, wenn sie durch Vermittelung gewählter Vertrauenspersonen der Arbeiter erfolgt. Schon das Bewußtsein, überhaupt eine Stelle zu wissen, mittelst deren es möglich ist, berechtigte Wünsche und Beschwerden von Zeit zu Zeit zur Kenntniß des Arbeitgebers zu bringen, wird beruhigend wirken und den Hetzern ihr Werk erschweren. Wo Grund zu klagen ist — und man wird doch gewiß nicht behaupten wollen, daß alle Grubenbeamten Engel sind und sich bei Behandlung der Arbeiter niemals etwas zu Schulden kommen lassen — werden die Arbeiter, welche eine gewählte Vertretung besitzen, ihre Wuth nicht mehr in sich hineinzuschlucken brauchen. Man wird sich übrigens erinnern, daß einer früheren unverbürgten Meldung aus Westfalen zu Folge der Geheime Ober-Regierungsrath Gamp dem Bergmann Bauer zugesichert haben soll, seinen Einfluß für die Errichtung von Arbeiterausschüssen durch Gesetz aufbieten zu wollen. Wenn diese Meldung etwa nicht ganz richtig war, so wird sie es vielleicht noch nachträglich, wenn Geh. Rath Gamp von dem Vorgehen des Fürsten Pleß Kenntniß erhält. Was ein solcher Mann ohne Furcht vor eingebildeten Gefahren wagt, wird ja wohl auch anderen Arbeitgebern zugemuthet werden dürfen.

— Gelegentlich der Kaisermanöver wird sich der Kaiser auch einige Tage in Dresden aufhalten. Zum Zwecke einer würdigen Ausschmückung der Stadt, insbesondere aber der Feststraße vom Leipziger Bahnhof bis zum königlichen Schloß haben, wie aus Dresden gemeldet wird, die städtischen Behörden unlängst den Betrag von 50000 Mk. bewilligt. Die Einrichtung des Schlosses zu Schleinitz bei Lommatzsch, wo Kaiser Wilhelm und König Albert in den Tagen vom 6. bis 8. September verweilen werden, hat Herr v. Zehmen, der Besitzer des Schlosses, selbst übernommen.

— Die Kaiserin stattete vorgestern Mittag dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold auf Schloß Glienicke und darauf auch der Kaiserin Augusta auf Schloß Babelsberg ihre Besuche ab. Gestern Vormittag unternahm die Kaiserin vom Neuen Palais aus einen längeren Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais und empfing später den Besuch der Kaiserin Augusta.

— Der erste Redakteur der freisinnigen „Nordhäuser Zeitung", Professor Dr. Klette, hat nachstehende Zuschrift erhalten:

Berlin, 5. August 1889.

Sehr geehrter Herr! Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich haben das mit dem an Seine Exzellenz den Herrn Grafen v. Seckendorff nach Homburg v. d. H. gerichteten gefälligen Schreiben vom 28. v. M. überreichte Schriftchen („Zur Erinnerung an Kaiser Friedrich III. Von Anton Klette. Nordhausen, Druck von Theodor Müller.") huldvollst entgegenzunehmen und das unterzeichnete Kabinet zu beauftragen geruht, Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit verbindlich zu danken.

Cabinet J. M. der Kaiserin-Königin Friedrich.

An Herrn Professor Dr. Anton Klette in Nordhausen.

Am 1. d. M. lief in Nordhausen ein von Homburg v. d. H. am 31. Juli zur Post gegebener, ohne Zweifel von der Kaiserin Friedrich veranlaßter Auftrag auf „recht schnelle, umgehende" Lieferung von sechs Exemplaren der Kletteschen Broschüre ein, welchem der Verfasser, obwohl dieselbe einstweilen im Buchhandel noch nicht erschienen, sondern nur „als Manuskript für Freunde gedruckt" ist, zu entsprechen in der Lage war.

— Die „Stat. Korr." stellt fest, daß die Sterblichkeit in Preußen noch in keinem Jahre seit 1875 so gering war, wie im Jahre 1887. Es starben nämlich nur 686 170 Personen ausschließlich 43 906 Todtgeborenen. Die Sterblichkeit betrug auf 1000 Lebende 23,9; sie war, wie gewöhnlich, für das männliche Geschlecht mit 25,4 bedeutend größer als für das weibliche (22,5). Da die „Stat. Korr." die Ziffern früherer Jahre bezw. Durchschnittsziffern nicht beibringt, fehlt uns augenblicklich ein Maßstab für die Beurtheilung, in wie weit die Zahlen von 1887 hinter denen früherer Jahre zurückstehen. Nur so viel können wir noch entnehmen, daß die Sterblichkeit im Säuglingsalter und noch im zweiten Jahre, ebenso auch im Alter über 80 Jahre ungünstiger war, als in einigen früheren Jahren, wogegen sie in allen anderen Altersklassen Zahlen zeigt, die in keinem Jahre seit 1875 so niedrig vorkamen. Was das gesammte deutsche Reich betrifft, so können wir dem so eben erschienenen „Statist. Jahrb." über die Sterblichkeit im Jahre 1887 Folgendes entnehmen: Es starben einschließlich 68 482 Todtgeborener im Ganzen 1 220 406 Personen, d. s. 81 697 weniger als im Jahre 1886. Seit 1871 hatten nur die Jahre 1874, 1876 und 1879 eine geringere absolute Sterblichkeit. Dagegen war die relative Sterblichkeit so gering, wie seit 1841 nur in einem Jahre vorher (1860). Sie betrug auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung 25,7 gegen 27,6 im Vorjahre. Die höchste Sterblichkeit hatten die Jahre 1866 mit 32,2 und 1871 mit 31,0, die geringste 1860 mit 24 8 und 1862 mit 26,2.

**Aus Sachsen**, 6. August. Die sächsischen Nationalliberalen haben vor einigen Tagen einen Wahlaufruf veröffentlicht, welcher auch für die bevorstehenden Landtagswahlen die Aufrechterhaltung des Kartells verkündet. Besondere Beachtung verdient in diesem Aufruf der Theil, welcher sich auf die Stellung der Kartellparteien zu den ausscheidenden „Fortschrittlern" bezieht, denn von diesen sollen nach dem Beschlusse der Nationalliberalen nur diejenigen vom Kartell unterstützt werden, welche sich offen und unzweideutig von der Richtung der deutschfreisinnigen Fraktion im Reichstage lossagen und sich offen als Anhänger der Herren Kurt Starke, Schreck und Genossen bekennen. Da die freisinnige Parteileitung Sachsens von ganz demselben Wunsche in Bezug auf die Klärung der politischen Lage beseelt ist, so hat man im freisinnigen Lager diese Forderung mit Genugthuung begrüßt. Wenngleich auch die freisinnigen Parteiführer sehr genau wissen, wer von den ausscheidenden Abgeordneten der deutschfreisinnigen Partei zuzurechnen ist, so erscheint es dennoch wünschenswerth, daß die Anhänger der Partei, welche als Kandidaten auftreten, sich offen und ehrlich als das bekennen, was sie sind. Die freisinnige Parteileitung wird, sicherem Vernehmen nach, umgekehrt nur solche Kandidaten unterstützen, die in jeder Beziehung auf dem Boden der deutschfreisinnigen Partei stehen.

## Frankreich.

* **Paris**, 7. August. Die Rechte des Senats vereinigte sich heute Nachmittag, um über ihre Haltung im Boulangerprozesse zu berathen. Einige Mitglieder wünschen, daß bei Beginn der Verhandlung eine Erklärung über die Inkompetenz des Staatsgerichtshofes verlesen werde und wenn dieser Antrag nicht angenommen wird, wollen diese Mitglieder sich einzeln entschuldigen. — Nach dem „XIX. Siècle" bleibt Boulanger in London und wartet dort das Urtheil des Staatsgerichtshofes ab. Dillon und Rochefort haben ihn gewarnt nach Frankreich zu gehen, die Agenten von Constans würden ihn dort sicher „ermorden". — Die „Cocarde" veröffentlicht als achte Folge der Akten des Staatsgerichtshofes die Zeugnisse der Generäle Jung und Besessis, Vorsteher des Rechnungswesens am Kriegsministerium, über die geheimen Fonds. Das Blatt erschöpft heute das ganze Schimpfwörterlexikon der französischen Sprache, um seine Wuth am Staatsprokurator Quesnay de Beaurepaire auszulassen. Um ihr Gift nicht auf einmal zu verspritzen, vertheilt die Redaktion dasselbe in möglichst kleine Dosen über alle 4 Seiten. Zwischen jedem Absatze findet sich irgend etwas Angenehmes für Quesnay wie „Der Generalprokurator Quesnay ꝛc. ist ein Dienstbote ohne Ehrgefühl" — ein „Schwindler" ꝛc. Im Ganzen finden sich in der heutigen Nummer 68 derartige Ehrennamen.

## Rußland und Polen.

* **Petersburg**, 8. August. Der Besuch des Kaisers Alexander in Berlin ist nunmehr zwischen dem 24. und 27. August (neuen Stils) anberaumt. Wie das „B. T." erfährt, wird der Zar mit dem Großfürsten-Thronfolger von hier mit der Eisenbahn direkt nach Berlin fahren. Die Ankunft dortselbst wird frühestens am 24., wahrscheinlich am 25. erfolgen. Es verlautet ferner, daß in Berlin eine große Truppenparade und ein Galadiner nebst Gala-Theatervorstellung stattfinden werden. In Aussicht genommen sei auch ein Besuch der beiden Kaisergräber in Charlottenburg und Potsdam, eine Vorstellung des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, sowie endlich ein Diner auf der russischen Botschaft ꝛc. Zu der gleichen Zeit wird die russische Kaiserin auf der „Dershawa" eine Reise nach Dänemark unternehmen und dabei Stettin oder Kiel am 27. oder 28. August berühren. Nach Beendigung der Festlichkeiten in Berlin wird das deutsche Kaiserpaar den Zaren nach Stettin oder Kiel begleiten, und daselbst die russische Kaiserin bei deren Eintreffen an Bord der „Dershawa" begrüßen, worauf dann beide Kaiserpaare noch einen Tag gemeinsam in Stettin bezw. Kiel unter besonderen Festlichkeiten (wahrscheinlich Flottenrevue und Galadiner) zubringen werden. Hierauf fährt die russische Kaiserfamilie nach Kopenhagen. Dieses Programm soll auch, dann aber unter Fortfall geräuschvoller Festlichkeiten, eingehalten werden, wenn bis dahin hier ein Trauerfall (der Tod des Großfürsten Konstantin) eintreten sollte.

## Der Anthropologenkongreß in Wien.

Der weitere Verlauf des Kongresses entspricht hinsichtlich der Bedeutung der Vorträge und der sonstigen Reden durchaus dem Anfang, den er genommen hat. Die Vorträge zeugen von ernster und erfolgreicher wissenschaftlicher Forschung, die gegenseitigen Begrüßungsreden von dem Gemeingefühl, das gerade in diesen wissenschaftlichen Kreisen herrscht. Die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich kamen auch hier wieder zu lebhaftem Ausdruck. Den von der Versammlung vertretenen Anschauungen entsprach es auch, daß der Rassenkampf von den Rednern auf das Entschiedenste perhorreszirt wurde.

Die Reihe der Vorträge wurde zunächst fortgesetzt von Freiherrn v. Troeltsch, der über den Schutz prähistorischer Alterthümer sprach und vorschlug, durch aufklärende Darstellung dahin zu wirken, daß Funde nur an die Staatssammlungen abgegeben werden. Szombathy, Kustos des naturhistorischen Hofmuseums in Wien, besprach hierauf das Fundgesetz. Er bezeichnete unter Zustimmung der Versammlung den in Oesterreich herrschenden Zustand, wonach der Staat auf seinen Drittelantheil des Fundwerthes Verzicht leistet, als unzureichend, und erklärte es für wünschenswerth, daß nach dem Beispiel der nordischen Länder der Finder verpflichtet werde, seinen Fund an den Staat abzugeben und dafür den vollen Werth und noch einige Prozente darüber erhält. Nur auf diese Weise können die noch in der Erde verborgenen Alterthümer gehoben und zur richtigen Verwendung gebracht werden. Von den weiteren Vorträgen, die mehr fachwissenschaftlichen Inhalts waren, sind zu erwähnen die Ausführungen von Professor J. Maschka über die Gleichzeitigkeit des Mammuths mit dem diluvialen Menschen in Mähren. Der Vortragende schloß auf Grund der bei mehreren Ausgrabungen gemachten Erfahrungen auf das Vorhandensein dieser Gleichzeitigkeit. Auch Professor Virchow äußerte sich im Laufe der Verhandlungen über die Existenz des Menschen zur Mammuthszeit, des sogenannten „Urarier." Er führte aus: „Ich habe keinen Zweifel an der Existenz des Mammuthjägers. Allein es ist doch willkürlich und wissenschaftlich unstatthaft, aus einem bestimmten Schädel den arischen Schädeltypus konstruiren und aus den Studien, die gemacht wurden, den Urarier gefunden haben zu wollen. Ich selbst besitze eine Anzahl von Negerschädeln, die jenen angeblichen Arierschädeln sehr ähnlich sind, und ich wäre auf diese Art ebenso gut im Stande, zu beweisen, daß dies die Urneger seien. Das könnte sich vielleicht der Zoologe erlauben, aber das ist keinesfalls eine wissenschaftliche Methode. Ich muß es leider sagen, daß es unstatthaft ist, daß die menschliche Paläontologie nach dieser menschlichen Manier ausgebeutet werde."

An die der ernsten wissenschaftlichen Arbeiten geweihten Stunden schloß sich ein Ausflug in die Umgegend Wiens. Um 3 Uhr versammelten sich die Theilnehmer des Kongresses an der Augartenbrücke und fuhren zu Schiff nach Nußdorf, um von dort den Kahlenberg und Leopoldsberg zu besuchen. Um 7 Uhr fand sich die ganze Gesellschaft im Kahlenberg-Hotel zusammen, wo ein Festessen stattfand. Den ersten Trinkspruch brachte Virchow mit folgenden Worten aus: „Verehrte Festgenossen! Ich fordere Sie auf, das erste Glas auf das Wohl des

## Die Kaiserfahrt nach Griechenland.

Athen, 4. August.

Mehr als zwei Monate trennen uns noch von den festlichen Tagen, da Kronprinz Konstantin von Griechenland sich mit der Prinzessin Sophie von Preußen, der Schwester des deutschen Kaisers, vermählen wird. Unsere Regierung hat bereits die offizielle Mittheilung erhalten, daß Kaiser Wilhelm den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen beiwohnen wird, und so wird denn schon jetzt überall rüstig gearbeitet, um den Empfang des deutschen Kaisers auf dem klassischen Boden des alten Griechenland so prunkvoll und glänzend als möglich zu gestalten. Des Kaisers Schwester, die berufen ist, dereinst als Königin der Hellenen zu herrschen, soll sich gleich bei ihrer Ankunft in der neuen Heimath überzeugen, daß es in Griechenland nicht bloß eine glorreiche Vergangenheit, sondern auch eine schöne, genußfrohe Gegenwart giebt. Die Regierung sowohl, als auch die Verwaltung der Stadt Athen, die Universität und sonstige öffentliche Körperschaften haben reiche Mittel zur Verfügung gestellt, auf daß es für die verschiedenen Festlichkeiten, sowie für die Ausschmückung der Stadt an nichts fehle. Die Stadt Athen hat zu diesem Zwecke die bedeutende Summe von 200 000 Drachmen oder 160 000 Mark ausgeworfen, während die Universität ihrerseits 25 000 Drachmen dazu beisteuert. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Herrn Droganis, ist in diesen Tagen die sogenannte „große Kommission" gewählt worden, welche mit der Ausarbeitung des Programms für die Festlichkeiten und die Ausschmückung der Stadt beauftragt worden ist. Diese Kommission setzt sich zusammen aus dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, dem Präfekten und dem Bürgermeister Athens, dem Polizeidirektor, dem Vorstand des Provinzialraths und zwei Chef-Ingenieuren des Ministeriums. In ihrer gestrigen zweiten Sitzung hat die Kommission das geforderte Programm in allen seinen Details festgestellt, und es dürfte interessiren, die Hauptpunkte dieses Programms schon jetzt zu erfahren, da man daraus gleichzeitig ersieht, zu welchen tiefgreifenden Umwandlungen ganzer Straßenzüge man sich entschlossen hat, um der Ausschmückung der Stadt einen möglichst einheitlichen und künstlerisch bedeutsamen Charakter zu geben. Da der Bahnhof der Linie Piräus-Athen, auf welchem die hohen Gäste ankommen werden, am südlichen Ende der Stadt liegt und dieser Stadttheil zum Theil noch unbewohnt und wenig bebaut ist, so wurde beschlossen, die anliegenden Straßen sämmtlich neu zu pflastern und die leider noch fehlenden Häuser durch geschmackvoll dekorirte Wände zu ersetzen. Gegenüber dem Bahnhof, am Eingang der Assomaton-Straße, welche der königliche Zug auf dem Wege nach dem Palais passiren muß, soll ein riesiger Triumphbogen errichtet werden. Das Herrlichste, was unsere Stadt jedem Fremden zu bieten hat, sind freilich die Meisterwerke altgriechischer Kunst und jene Ueberreste antiker Tempel, an denen sich schon das schönheitstrunkene Auge unzähliger Generationen begeistert hat. Und diese Erinnerungen an die schöne Jugendzeit des Menschengeschlechts sollen den Blicken den einziehenden fürstlichen Gäste so viel als möglich freigelegt werden, indem man die umstehenden Häuser und modernen Baulichkeiten niederreißt, um alles beengende Beiwerk zu beseitigen, das den vollen Eindruck dieser unsterblichen Kunstwerke beeinträchtigen könnte. Der Garten neben dem Tempel des Theseus, sowie der davorliegende Platz werden gleichfalls ein festliches Gepräge erhalten, und ebenso soll auch der Tempel des Kyrrestos und der Platz der Säulen des Zeus Olympios in entsprechender Weise geschmückt werden. Die Athene-Straße wird bis zum Thor der alten Agora verlängert, und die Besitzer der dort noch stehenden Häuser sind bereits aufgefordert, ihre Wohnungen sofort zu räumen. Vom Tempel des olympischen Zeus bis zum neuen Phaleron und bis zum alten Stadion werden zwei ganz neue Straßen angelegt. Der Platz der Verfassung wird vollständig restaurirt und die Plätze vor dem archäologischen Museum und dem großen Ausstellungsgebäude, sowie verschiedene andere sollen durch neue Baum- und ausgedehnte Garten-Anlagen einen ganz besonderen Schmuck erhalten. Die Stadion-, die Hermes- und die Aeolusstraße und die Plätze der Eintracht und der Verfassung erhalten je einen Triumphbogen in altklassischem Stil und werden Abends in elektrischem Licht erstrahlen. Außerdem wird natürlich die ganze Stadt mit Palmen und Fahnen in großartiger Weise dekorirt und während der ganzen Feierlichkeiten allabendlich festlich illuminirt werden.

Diese Feierlichkeiten werden drei Tage währen. Am Vormittag des 5. Oktober erfolgt mit großem militärischen Pomp und allen gebührenden Ehren der feierliche Einzug der Prinzessin Braut in die Hauptstadt Griechenlands. Der König und der Kronprinz von Griechenland werden die Prinzessin Sophie schon auf dem Schiff im Hafen von Piräus begrüßen und dieselbe von dort aus mit ihrer hohen Mutter, der Kaiserin Friedrich, und ihren beiden Schwestern Victoria und Margarethe ans Land geleiten, wo gleichfalls ein Triumphbogen als erster Gruß der neuen Heimath errichtet ist. Bei dem Empfang am Lande werden sämmtliche Minister, die heilige Synode und die städtischen Behörden der Hafenstadt Piräus zugegen sein. Von den Vertretern der Stadt Piräus wird die künftige Königin der Hellenen mit der ersten Anrede willkommen geheißen werden. Vom Piräus aus begiebt sich der königliche Zug in Galawagen nach dem Bahnhofe der Linie Piräus-Athen, wo die Spitzen der hauptstädtischen Behörden des Zuges harren, der alsdann, umgeben von einer größeren Anzahl Offiziere des Generalstabs zu Pferde, durch die Assomaton-, Piräus- und Stadion-Straße nach dem königlichen Palais fährt. Am Nachmittag desselben Tages wird der Empfang des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin und des Prinzen Heinrich ganz in derselben Weise vor sich gehen. Die sämmtlichen fürstlichen Gäste werden im königlichen Palais Wohnung nehmen. Am 6. Oktober erfolgt Vormittags

… von Oesterreich … leeren. Als wir hierherkamen, Deutsche u. … Oesterreicher und mancherlei Freunde aus weiterer Fremde, da waren wir uns wohl bewußt, daß es sich nicht blos um einen Besuch in einer fremden Stadt handle, sondern daß noch ein tieferer Grund vorhanden sei, jener Grund, der auch die Fürsten der Länder in ein näheres Verhältniß stellt, der uns Alle bewegt, die nähere Verwandtschaft der geistigen und politischen Dinge, von denen wir so lange umfaßt und getragen sind. Wenn Sie da hinunterschauen in dieses lebendige Bild, das sich zu Füßen dieses Berges aufthut, und sich erinnern, daß von diesem Berge aus einst das Signal in die Nacht hinausflammte, welches die Rettung dieser Stadt vor der Gewalt der Türken, die Rettung des Occidents vor dem Orient bedeutete, wie unsere Landsleute mit den Eingeborenen dieses Landes zusammen an der Rettung waren und die ganze Christenheit über dieses Ereigniß aufjauchzte, dürfen wir wohl sagen, daß wir uns noch heutigen Tages bewußt sind, daß dieses Oesterreich ein starker Schirm ist gegen die Gefahren des Ostens. (Lebhafter Beifall.) Dieser Osten — wir wollen ihm ja nicht fluchen, wir wollen ihn segnen in all den guten Dingen, die er uns gebracht, wir haben ja viel vom Osten gelernt, wir sind gewohnt, unsere Kultur als Produkt des Ostens zu betrachten, wir sind aber auch gewohnt, daß der Occident diese Kultur erst zu jenen Blüthen entwickelte, zu denen einst die Nachwelt aufschauen wird. Hier in Oesterreich war von jeher der Knotenpunkt für den Völkerverkehr, und Oesterreich hat es verstanden, nach Osten und Westen die Verbindung aufrecht zu erhalten. Wir haben gesehen, welch stolzes Haus der Kaiser unserer Wissenschaft errichtet hat; wir wissen es, wie der Kaiser in voller Hingebung an den höheren Zweck seinen eigenen Hausbau zurückgestellt hat, um zunächst diesen Bau für die Schätze der Wissenschaft und Kunst zu sichern. Vereinigen wir uns in dem fröhlichen Wunsche, es möge der Schirmherr dieses, der Förderer unserer Wissenschaft, der mächtige Bannerträger aller guten Dinge in Oesterreich, noch recht lange erhalten bleiben. Es lebe der Kaiser Franz Josef!"

Hofrath Brunner von Wattenwyl beantwortete diesen Trinkspruch mit einem Hoch, das er auf den Kaiser von Deutschland ausbrachte. „Es gereicht uns zur hohen Ehre und Befriedigung", so führte er aus, daß wir in Oesterreich kulturhistorisch zur großen deutschen Nation gehören. (Lebhafter Beifall.) Wir fühlen unsere Verwandtschaft und bethätigen sie dadurch, daß wir gemeinsam auf dem Gebiete der Wissenschaft arbeiten." Die Versammlung stimmt in das Hoch auf Kaiser Wilhelm unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" ein.

Geheimrath Schaafhausen aus Bonn feierte das gastliche Wien; er nannte Oesterreich eine schützende Mauer, ein Bollwerk für Europa, und hob mit beredten Worten die wissenschaftliche Bedeutung Wiens hervor. Die Resultate der anthropologischen Forschung schilderte der Redner mit folgenden Worten: Die Anthropologie ist es, die zuerst bewiesen hat, daß alle Kultur ein Werk der menschlichen Arbeit ist und daß alle Völker erziehungsfähig sind, wenn sie auch auf verschiedenen Stufen der Kultur stehen. Es ist die Anthropologie, die den Satz des Aristoteles widerlegte, mit welchem man die Sklaverei beschönigen wollte, als wenn Einige zur Herrschaft unter den Menschen geboren wären und die Anderen zum Dienen. Es ist die Anthropologie, die für das Recht der Frauen eintritt, wenn es sich darum handelt, daß innerhalb der Schranken, welche die Natur gezogen hat, dem Weibe eine Verbesserung in der gesellschaftlichen Stellung gegeben werden müsse. Und wir Menschenkenner, sollten wir nicht mitreden, wenn es sich darum handelt, unserer Jugend die beste geistige und körperliche Erziehung zu geben? — Nach ihm toastete Baron Andrian-Werburg auf die deutsche, Professor Waldeyer (Berlin) auf die Wiener Anthropologische Gesellschaft.

Unter den sonst noch ausgebrachten Trinksprüchen nimmt ein Trinkspruch des Landeshauptmannes von Steiermark, Reichsraths-Abgeordneten Grafen Wurmbrandt, ein hervorragendes Interesse in Anspruch, welcher ausführte, daß die Anthropologie uns der Kenntniß der Rassen näher führe, und daß man den Zwist und Kampf unter den Rassen entschieden perhorresciren müsse. „Die Männer der Wissenschaft", sagte er, „müssen für den Fortschritt kämpfen, denn nur durch Fortschritt und Aufklärung können die Wissenschaften gedeihen. Wir alle wünschen den Weltfrieden: wir wollen, daß die Kämpfe zwischen einzelnen Völkern aufhören." Auch dieser Spruch fand begeisterten Widerhall in der Versammlung und charakterisirte so aufs neue die Signatur des Kongresses, alle unnatürlichen Gegensätze zu verbannen.

Mittwoch Vormittag wurden die wissenschaftlichen Vorträge fortgesetzt. Dr. Julius Naul (München) besprach die Funde aus der Bronzezeit Bayerns. Als charakteristisches Merkmal der älteren Bronzeperiode bezeichnete er es, daß die Gräber meist in gewachsenem Boden angelegt wurden. Ein besonderes Merkmal ist auch das Vorkommen von Bernstein Amuletten. Der Leichenbestattung dieser ersten Periode steht die Leichenverbrennung der zweiten gegenüber, die Skelette sind theilweise angebrannt. Professor Virchow sprach sodann über Alterthümer aus Transkaukasien und machte zugleich Mittheilungen über neuere Funde in Kaukasien. Er erwähnte von früheren Funden besonders die Gräberfunde in Koban und Santavro. Die in der letzten Zeit vorgenommenen Grabungen haben ergeben, daß das Gebiet südöstlich von Koban voll von Gräberfeldern ist darunter armenisch-christliche Gräber. In denselben wurden große Gürtelschlösser gefunden, die mit dem einfachen Bronzegürtel in Verbindung stehen und Email aufweisen. Die dargestellten Thiere sind bereits stilisirt. Die neuesten Ausgrabungen haben auch Gürtelblech mit eingeritzten und eingravirten Ornamenten ergeben. Man hat es also im Kaukasus gegen Persien zu mit Funden zu thun, welche einer gleichen Kultur-Epoche, einer gleichen Richtung der Entwickelung angehören und sich in der That über das ganze Gebirge verbreiten. Nach dem mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrage Virchow's sprach Graf Gundacker Wurmbrand über die Formverwandtschaft der heimischen und fremden Bronzen.

## Vermischtes.

d. **Frau Felicia v. Wierzbinska**, die Wittwe des verstorbenen Landtags-Abgeordneten Wlad v. Wierzbinski, beabsichtigt, wie der Krakauer „Czas" mittheilt, im laufenden Monat in mehreren galizischen Bädern Klavier-Konzerte zu geben. Nach dem Tode ihres Gatten hat sie das Konservatorium von Xaver Scharwenka in Berlin besucht und sich im Klavierspiel, welches sie bisher als Dilettantin betrieben hat, vervollkommnet. Nach dem ihr ausgestellten Atteste hat sie, Dank ihrem Talente, vereint mit eisernem Fleiße, derartige Fortschritte gemacht, „daß sie in hohem Grade befähigt ist, durch ihr Spiel einen künstlerischen Effekt hervorzurufen".

## Aus der Provinz Posen
### und den Nachbarprovinzen.

— n **Jersitz**, 9. August. [Versammlung.] Gestern Nachmittag fand im Großmannschen Restaurant eine Versammlung der Adjazenten der bei der Apotheke vorbeiführenden Straße statt, zu welcher auch anderweitige Interessenten eingeladen waren. Den Vorsitz führte Distrikts-Kommissarius Walther. Der Gegenstand der gemeinsamen Besprechung war die Regulirung der oben genannten Straße. In einer früheren Versammlung war die Notwendigkeit der Regulirung — insbesondere die einer bedeutenden Aufschüttung — anerkannt worden; allein in Folge der damals herrschenden Meinungsverschiedenheiten kam es zu keinem festen Beschluß. Neuerdings hat auch der Militärfiskus diese Angelegenheit wieder angeregt, da der auf dieser Straße befindliche zur Aufnahme des Kasernementsspülwassers bestimmte Abflußkanal, nachdem die neuerbaute Bataillonskaserne bezogen sein wird, kaum ausreichend sein dürfte. In der Versammlung wurde nun von einer gründlichen Regulirung bezw. Pflasterung abgesehen und nur beschlossen, an der östlichen Seite einen Fußgängerweg herzustellen. Von den anwesenden Adjazenten wurden zu diesem Zwecke größere Summen freiwillig gezeichnet.

* **Görlitz**, 9. August. [Rothenburger Sterbekasse.] Die neuen Statuten der Rothenburger Sterbekasse, mit Ausnahme der Zuläßigkeit des Erlasses ärztlichen Zeugnisses bei Versicherungen über dreihundert Mark, sind vom Minister genehmigt worden.

## Lokales.

**Posen**, 10. August.

⊙ **Vorstellung der Polizeibeamten.** Der neue Regierungs-Vizepräsident Himly ließ sich heute Vormittag um 9½ Uhr im Konferenzsaale des Polizeidienstgebäudes vom Polizeipräsidenten Dr. Bienko die sämmtlichen Beamten der königlichen Polizeidirektion und die gesammte Schutzmannschaft vorstellen. Verschiedene der Beamten waren dem Regierungsvizepräsidenten noch aus der Zeit her bekannt, während welcher er den früheren Polizeipräsidenten v. Staudy vertreten hatte.

* **Das große Loos der preußischen Lotterie** ist, wie aus der umseitig veröffentlichten Ziehungsliste hervorgeht, in der gestrigen Nachmittags-Ziehung auf Nr. 140 239 gefallen.

⊙ **Die Untere Mühlenstraße** ist für den gesammten Verkehr wieder vollständig frei gegeben, da die Pflasterarbeiten über dem gewölbten Bogdankakanal gestern fertig gestellt worden sind.

⊙ **Der Arbeiter B.** aus Jersitz lag gestern krank und hilflos auf dem Grünen Platze. Auf polizeiliche Veranlassung wurde er mittelst Krankenwagens nach dem Stadtlazareth gebracht.

## Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 9. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr lebhaftes Geschäft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Blutfrische Rehe und Rothwild gefragt. Geflügel. Zufuhren ausreichend, Geschäft in Gänsen und Enten sehr flott, alte Hühner begehrt. Fische. Die Zufuhren reichen nicht aus, Eishechte sehr knapp. Lebhaftes Geschäft zu höheren Preisen. Butter. Nachfrage schwach, Preise unverändert. Käse. Geschäft in Holländer lebhaft, sonst ruhig. Gemüse. Gurken fast unverkäuflich. Blumenkohl höher. Obst. Geschäft ruhig. Preise etwas nachgebend. Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 38—46, Kalbfleisch Ia 55—62, IIa 40—54, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 38—46, Schweinefleisch 48—62 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—95 M., Speck, ger. 65—75 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0 40—0,55, Rothwild per ½ Kilo 0,40—0,48, Rehwild Ia. 0,55—0,70, IIa. bis 0,50, Wildschweine 0,25—0,35 Kaninchen per Stück — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge 2,00—3,50, Enten alte 0,80—1,00, junge 0,90—1,30, Puten —, Hühner alte 0,90 bis 1,30, do. junge 0,35—0,70, Tauben 0,30 bis 0,35 Mark per Stück.

Fische. Hechte per 50 Kilo 64—80, Zander 112, Barsche — Karpfen große — Mk., do. mittelgroße — Mk., do. kleine —, Schleie 97—101 M., Bleie kleine — M., Aland 54 M., bunte Fische (Plötze 2c.) do. 42 M., Aale, gr. 120 M., do. mittelgr. 97—110 M., do. kleine 70 Mark. Krebse, große, p. Schock 8—12 Mark, mittelgr. 4,00—6 M., do. kleine 10 Centimeter 1,20—2,00 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 108—112 M., IIa. 103—106, schlesische, pommersche und posensche Ia. 108,00—110,00, do. do. IIa. 103,00—106,00 M., ger. Hofbutter 95—100 M., Landbutter 88—93, — Eier. Hochprima Eier 2,40—2,70 Mark, Prima do. 2,30, kleine und schmutzige Eier 2,00 M. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Frühe blaue Speisekartoffeln 2,80 M., do. Rosen- 1—1,50 M., Zwiebeln, 4,50—5,00 M. per 50 Kilo, Mohrrüben, lange per 50 Liter 1,00 M., Gurken Schlangen- gr. per Stück —,— Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf holländ. 35—40 M., Kohlrabi, per Schock 0,20—0,30 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 2 bis 4 M., Spinat, per 50 Ltr. 0,75 M., Schoten, per Schffl. 4—6 M., Kochäpfel 4—6, Tafeläpfel, diverse Sorten 6,00—15,00 M. per 50 Kilo, Kochbirnen per 50 Liter 9,00—12,50 Mk., Eßbirnen 10—12 M. Kirschen, Werdersche per Tiene 1,50—1,75 M., Stachelbeeren, Werdersche per Tiene —,— M. Pflaumen, Werdersche, per Tiene 1,00 bis 1,25 Mark.

**Bromberg**, 9. August. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 176—180 Mark, geringer nach Qualität 165—175 Mark, feinster über Notiz. — Roggen: neuer nach Qualität 146—150 Mark, alter nominell nach Qualität 135—140 Mark. — Gerste nominell — Hafer nach Qualität 140—160 Mark. — Erbsen: Kochwaare nominell, Futterwaare 140—145 Mark. — Spritus 50er Konsum 56,75 Mark, 70er 37,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 9 August.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M.Pf. | gute Niedrigst. M.Pf. | mittlere Höchster M.Pf. | mittlere Niedrigst. M.Pf. | geringe Waare Höchster M.Pf. | geringe Waare Niedrigst. M.Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer alter | | 18 30 | 18 10 | 17 80 | 17 40 | 17 10 | 16 60 |
| dto. dto. neuer | | 17 60 | 17 30 | 17 | 16 60 | 16 — | 15 50 |
| Weizen, gelber alter | pro | 18 20 | 18 — | 17 70 | 17 30 | 17 — | 16 60 |
| dto. dto. neuer | | 17 50 | 17 20 | 16 90 | 16 50 | 15 90 | 15 40 |
| Roggen | 100 | 16 — | 15 80 | 15 60 | 15 30 | 15 10 | 14 90 |
| Gerste | | 14 70 | 14 — | 13 70 | 13 30 | 12 10 | 11 80 |
| Hafer alter | Kilog. | 15 80 | 15 60 | 15 50 | 15 40 | 15 20 | 15 10 |
| dto. neuer | | 14 60 | 14 40 | 14 10 | 13 80 | 13 30 | 12 80 |
| Erbsen | | 16 — | 15 50 | 15 — | 14 50 | 13 50 | 13 — |

Raps, per 100 Kilogramm, 32,30 — 30,60 — 29,10 Mark.
Winterrübsen 31,50 — 30 10 — 28,50 Mark.
Sommerrübsen —, —,— —,— Mark.
Dotter —, —, — Mark.
Schlaglein —, —, — Mark.
Hanfsaat —, —, — Mark.
Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08 — 0,09 — 0,10 Mark.

**Breslau**, 9. August (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 1000 Kilogr.) still. Gekünd. —,— Ctr. per August 162,00 Br., Septemb.-Oktober 163,00 Br., Oktbr.-November 164 Gd., November-Dezember 165,00 Br., April-Mai 169,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) Gek. —,— Ctr., per August 158,00 Br., Septemb.-Oktober 149,00 Br., Novemb.-Dezbr. 149,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) fest Gek. —,— Ctr., per August 69,50 Br., September-Oktober 67,50 Br., Oktober-November 67,50 Br., November-Dezember 67,50 Br., Dezember-Januar 67,50 Br., Januar-Februar 67,50 Br., Februar-März 67,50 Br., März-April 67,50 Br., April-Mai 67,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsab. geschäftsl. Gek. —,— Lit. Per August (50er) 55,00 Br., (70er) 35,30 Br., Aug.-Septbr. (50er) 54,50 Br., Sept.-Oktbr. (50er) 54,30 Br.

Zink (per 50 Klgr.) Hohenlohe-Marke 19,70 bez., G. v. Giesches Erben W.-H. Marke 20,50 bezahlt.

Die Börsenkommission.

unter dem Donner der Kanonen die feierliche Vermählung im Dom von Athen, welche durch den Metropoliten und die heilige Synode nach griechischem Ritus vollzogen wird. Am Abend wird zu Ehren der Neuvermählten im königlichen Palais ein großes Bankett gegeben, an welchem außer den fürstlichen Gästen auch die Minister und die Spitzen der Behörden Theil nehmen werden. Gleichzeitig bietet die Stadt dem Volk ein großes Feuerwerk zur öffentlichen Belustigung. Am dritten Tage wird Kronprinz Konstantin mit seiner jungen Gemahlin die Glückwünsche des diplomatischen Korps und der verschiedenen Behörden entgegennehmen und später mit der gesammten königlichen Familie und den fürstlichen Gästen auf der Akropolis einem von der Stadt Athen gegebenen Diner beiwohnen. Mit diesem Fest auf der Höhe des Wahrzeichens Alt-Athens erreichen die offiziellen Feierlichkeiten ihr Ende, während Kaiser Wilhelm voraussichtlich noch zwei weitere Tage hier verweilen wird, um die Stadt, ihre Kunstschätze und landschaftliche Umgebung etwas näher kennen zu lernen. Der deutsche Kaiser wird von Genua aus zu Schiff nach dem Piräus sich begeben, während die Kaiserin Friedrich die Ueberfahrt von Brindisi aus anzutreten gedenkt. Italienische, österreichische, spanische, griechische und deutsche Kriegsschiffe werden den jungen deutschen Kaiser auf seiner neuen friedlichen Meerfahrt geleiten, und mit freudiger Erwartung harren wir des Augenblicks, da dieses imposante Geschwader im Hafen unseres Piräus Anker werfen wird.

---

Σ **Die Leibgarde der Kaiserin.** Die Leibgarde der deutschen Kaiserin, die seit Wochen mit allerlei Vermuthungen und Andeutungen in den Tagesblättern besprochen wurde, ist mit dem 1. d. Mts. nun wirklich ins Leben getreten. Das Aufbauschen dieser einfachen Angelegenheit zu einem gewissen Ereigniß ist einigermaßen befremdlich und nur daraus erklärlich, daß die Könige von Preußen und Kaiser von Deutschland in ihrer einfachen Weise eine Leibgarde, wie sie an anderen Fürstenhöfen gebräuchlich ist, bisher nicht für erforderlich gehalten haben. Die Gründe sind zwar noch nicht bekannt geworden, weshalb Kaiser Wilhelm die bescheidene „Vermehrung seiner Leibgendarmerie um einen Zug", wie die jetzt durch das Armee-Verordnungsblatt veröffentlichte Kabinetsordre vom 28. Juni dieses Jahres sagt, für erforderlich gehalten hat, aber vielleicht hat gerade ein Vergleich mit den ähnlichen Einrichtungen anderer Fürstenhöfe hierzu Veranlassung gegeben.

In Preußen bestand bisher eine Leibgendarmerie aus 1 Offizier und 24 Unteroffizieren, welche aus dem Etat der Garde-Kavallerie-Regimenter abkommandirt sind und die gleich den Feldwebeln der Schloßgarde-Kompagnie eine monatliche Zulage von 9 Mark beziehen. Diese 24 Leibgendarmen sind zum Ordonnanzdienst bei Sr. Majestät dem Kaiser bestimmt. Der für den Dienst bei Ihrer Majestät der Kaiserin neu errichtete 2. Zug besteht aus 1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 24 Mann, welche von den Linien-Kürassier-Regimentern abkommandirt sind. Während die ersteren aber den grünen Waffenrock der Gendarmerie tragen, haben diese den weißen Kirsey-Koller der Kürassiere erhalten, jedoch wird derselbe, wie der Armeewaffenrock vorn durch 8 Knöpfe, nicht wie der Koller durch Haken und Oesen geschlossen. Im kleinen Dienst wird ein blauer Waffenrock getragen. An die Zeit Friedrichs des Großen erinnert es, daß die mit karmoisinrothem Tuch gefütterten Schöße des weißen Waffenrockes mit den Zipfeln aufgeschlagen getragen werden und daß als Kopfbedeckung eine Art Dreimaster dienen soll.

Ganz anderer Art ist die auf dem Militäretat stehende Schloßgarde-Kompagnie. Sie dient zur Beaufsichtigung der königlichen Schlösser und Gärten in Berlin, Potsdam und Charlottenburg, wie zum Wachdienst in den Schlössern bei feierlichen Gelegenheiten. Sie hat eine Stärke von 1 Premierlieutenant, 5 Feldwebeln und 62 Vizefeldwebeln, welche sich aus halbinvaliden Unteroffizieren der Infanterie, die möglichst Feldzüge mitgemacht haben und dekorirt sind, ergänzen. Die 25 Jahre gedienten Unteroffiziere erhalten einen Degen mit der Königskrone und heißen dann „Krongardisten".

Dies ist Alles, was zu einer Leibgarde des deutschen Kaisers gerechnet werden könnte. Das Regiment Gardes du Korps ist Kürassier-Regiment, welches bisher in allen Kriegen mitgefochten hat, und im Kriege mit andern Regimentern zur Deckung des kaiserlichen Hauptquartiers herangezogen wird. Als eine Leibgarde kann es daher nicht angesehen werden.

Von anderen deutschen Ländern hat Württemberg eine ähnliche Schloßgarde-Kompagnie und zu gleichem Zweck, wie Preußen; sie besteht aus 1 Offizier, 5 Feldwebeln und 24 Vizefeldwebeln.

Der Großherzog von Hessen hat eine ihm durch die Militär-Konvention zugesicherte Garde-Unteroffizier-Kompagnie in Stärke von 1 Offizier, 1 Feldwebel, 1 Vizefeldwebel, 5 Sergeanten und 40 Unteroffizieren.

Erheblich großartiger aber ist „die Leibgarde der Hartschiere" des Königs von Bayern, welche zu den Wachen in den Residenzen, sowie bei Hoffeierlichkeiten verwendet wird. Sie besteht aus 1 General-Kapitän als Kommandant, 1 Premier- 2 Sekondlieutenants, 1 Kornet, 2 Exemptwachtmeistern (welche den Rang von Stabsoffizieren haben), 1 Adjutant (Rittmeister), 4 Premier-Brigadiers (Sekondlieutenants), 100 Hartschieren, 1 Profos, 1 Fourier (Unteroffizieren) und 1 Arzt.

Viel zahlreicher und prunkvoller sind die Leib- und Hofgarden des Kaisers von Oesterreich, bei dessen Besuch an unserem Hofe die neuerrichtete Leibgarde der deutschen Kaiserin zum ersten Male paradieren wird. Zur direkten Bewachung der Person des Kaisers und seiner Familie, sowie zur Begleitung der allerhöchsten Herrschaften bei feierlichen Gelegenheiten dienen die „Erste Arcièren-Leibgarde", die „Königlich-ungarische Leibgarde" und die „k. k. Trabanten-Leibgarde", während zum eigentlichen Wachtdienst in den kaiserlichen Schlössern und Gärten die „k. k. Leibgarde-Reiter-Eskadron" und die „k. k. Hofburgwache" bestimmt sind. „Oberst" aller Garden ist General der Kavallerie Prinz Hohenlohe. Die Arcieren-Leibgarde besteht aus 2 Generalen (der „Garde-Hauptmann" ist General der Kavallerie, der „Garde-Oberlieutenant" Feldmarschall-Lieutenant), 4 Stabsoffizieren und 41 Rittmeistern und Oberlieutenants. Aehnliche Organisation hat die ungarische Leibgarde. Die Trabanten-Leibgarde besteht aus 1 Hauptmann (General der Kavallerie), 1 Unterlieutenant (Major), 22 Offizieren (Rittmeister und Lieutenants) und 48 Unteroffizieren. Eine ähnliche Einrichtung hat die Hofburgwache, nur ist sie bedeutend stärker, sie zählt außer den hohen Chargen 210 Gardisten im Unteroffiziersrange.

Schließlich wollen wir noch der s. Zt. vielgenannten Cent-gardes Napoleons III. gedenken, welche zur Bewachung der Person des Kaisers, sowohl in seinen Schlössern, wie bei den Ausfahrten und auf Reisen dienten. Nach und nach vermehrte sie Napoleon auf weit über 200 Mann, die aus der Garde-Kavallerie ausgesucht waren. Sie trugen einen himmelblauen Koller, Küraß und Stahlhelm mit wallendem Roßschweif.

# Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 8. August. | 9. August. |
|---|---|---|
| Fein Brodraffinade | — | — |
| fein Brodraffinade | — | — |
| Gem. Raffinade II. | — | — |
| Gem. Melis I. | — | — |
| Krystallzucker I. | — | — |
| Krystallzucker II. | — | — |
| Melasse Ia | — | — |
| Melasse IIa | — | — |

Tendenz am 9. August: Sehr ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

| | 8. August. | 9. August. |
|---|---|---|
| Granulirter Zucker | — | — |
| Kornzucker Rend. 92 Proz. | — | — |
| dto. Rend. 88 Proz. | — | — |
| Nachpr. Rend. 75 Proz. | 15,50—17,80 M. | 15,50—17,50 M. |

Tendenz am 9. August: Ruhig.

**Stettin**, 8. August. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt Temperatur + 18 Grad Reaum., Barometer 28,3. Wind: W.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 173—179 Mark bez., per August 180,5 M. nom., per September-Oktober 182—182,5 Mk. bez., per Oktober-November 183,5 Mark bezahlt, per November-Dezember 184,5 M. Br. und Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko alter 145—150 M. bez., neuer 152—155 M. bez., per September-Oktober 156—156,75 M. bezahlt, per Oktober-November 157,25—157,25 M. bezahlt, per November-Dezember 158,5 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko neue 140—160 M. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 150 bis 155 M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per August 66 M. Br., per September-Oktober 64 M. Br., April-Mai 62 M. Br. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 35,9 M. Gd., 50er 55,6 M. nom., per August-September 70er 34,7 M. bez., per September 70 er 35,1 M. nom., per September-Oktober 70er 34,7 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 180,5 M., Rüböl 66 M., Spiritus 70er 34,7 M. — Petroleum loko 12,2 M. verz. bez.

(Ostsee-Ztg.)

** **Wien**, 9. August. [Ausweis der Südbahn] vom 31. Juli bis 6. August 843 146 Fl., Mehreinnahme 64 259 Fl.

Berlin, 10. August. Wetter: Schön.

Newyork, 9. August. Rother Winterweizen etwas matter, per August 85, per September 84⅛, per Dezember 87.

## Telegraphische Nachrichten.

**Danzig**, 10. August. Die Danziger Bark „Eintracht" ist von einem englischen Kreuzer an der englischen Küste angerannt und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

**Wien**, 10. August. Die „Presse" schreibt: In der Kaiserentrevue werden die Freunde des Friedensbundes eine neue, feierliche Bekräftigung und Bürgschaft der Friedensverheißungen freudig begrüßen. Widerwillig wird man ein gleiches auch in jenen Ländern und Kreisen anerkennen müssen, wo nationaler Größenwahn oder chauvinistisches Rachegelüste einen furchtbaren Krieg herbeiwünscht, um die bestehenden Umgrenzungen der Machtsphären zu verrücken oder das Bollwerk zu brechen, das die konservativen historischen Monarchien gegen die abermalige Wiederkehr einer neuen revolutionären Sintfluth bilden. In erneuter Gestalt haben sich die alten Wechselbeziehungen zwischen der Großmacht an der Donau und dem deutschen Reiche zu einem freien Bündnisse beider ausgestaltet, das beiden die Gewähr bietet, die Errungenschaften ihrer Kultur zu wahren und nöthigenfalls auch mit überlegener Kraft gegen böswillige Störer zu vertheidigen.

**London**, 10. August. Die „Morningpost" sagt, anknüpfend an die Toastreden des Prinzen von Wales und des Kaisers, weder Deutschland noch England dächten an den Krieg; aber in beiden Ländern werde es täglich einleuchtender, daß, falls ihnen der Krieg aufgedrungen würde, sie zusammenstehen oder fallen müßten. Es bedürfe deshalb keines papiernen Bündnisses zwischen ihnen.

**Hamburg**, 9. August. Der Postdampfer „California" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute 10 Morgens auf der Elbe eingetroffen.

**London**, 9. August. Der Castle-Dampfer „Norham-Castle" ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen.

## Wetterprognose

für Sonntag, den 11. August 1889,
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

**Hamburg, den 10. August. Vielfach heiter, warm, helle Wolken, zum theil ganz klar; windig. Früh und Nachts kühl, Strichweise Gewitterregen.**

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. August Mittags 1,54 Meter.
„ „ 10. „ Morgens 1,58 „
„ „ 10. „ Mittags 1,60 „

## Börse zu Posen.

Posen, 10. August. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— Kündigungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 55,—, (70er) 35,20.

Posen, 10. August. [Börsenbericht.]
Spiritus matt. Loko ohne Faß) (50er) 55,—, (70er) 35,20.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin**, den 10. August. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

| | Not. | v. 9 | | Not. | v. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** ruhig | | | **Spiritus** ruhig | | |
| pr. August-Sept. | — — | — — | **unverst.** mit Abgabe | | |
| „ Sept.-Oktober | 189 — | 188 75 | v. **50 M.** loco o. F. | 56 50 | 56 50 |
| „ Novem.-Dezbr. | 191 — | 190 75 | „ August-Sept. | 55 20 | 55 20 |
| **Roggen** ruhig | | | „ Septbr.-Oktober | 54 40 | 54 40 |
| „ August-Sept. | — — | — — | „ Novem. Dezbr. | 53 10 | 53 10 |
| „ Sept.-Oktober | 160 25 | 159 75 | **unverst.** mit Abgabe | | |
| „ Novem.-Dezbr. | 163 — | 162 50 | v. **70 M.** loco o. F. | 37 — | 37 10 |
| **Rüböl** behauptet | | | „ August-Septbr. | 36 10 | 36 20 |
| pr. Novemb.-Dezbr. | 61 80 | 61 80 | „ Septbr.-Oktober | 34 60 | 34 50 |
| **Hafer** matt | | | „ September | — — | — — |
| pr. Novbr.-Dezbr. | 144 — | 145 — | „ Novem.-Dezbr. | 33 80 | 33 80 |

Kündig. in **Roggen** — Wspl. — Kündig. in **Spiritus** 220,000 Ltr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche 3½% Reichsa. | 104 20 | 104 20 | Russ. 4½% Bdkr. Pfdbr. | 96 60 | 96 75 |
| Konsolidirte 4% Anl. | 107 20 | 107 20 | Poln. 5% Pfandbr. | 63 30 | 63 40 |
| Pos. 4% Pfandbriefe | 101 60 | 101 50 | Poln. Liquid.-Pfdbr. | 57 40 | 57 50 |
| Pos. 3½% Pfandbr. | 101 20 | 101 30 | Ungar. 4% Goldrente | 85 10 | 85 30 |
| Pos. Rentenbriefe | 105 70 | 105 75 | Oestr. Kred. Akt. ultimo | 162 70 | 163 — |
| Oestr. Banknoten | 171 20 | 171 10 | Oestr. fr. Staatsb. ultimo | 95 60 | 96 — |
| Oestr. Silberrente | 72 50 | 72 60 | Lombarden ultimo | 50 30 | 50 70 |
| Russ. Banknoten | 210 90 | 210 60 | **Fondstimmung** | | |
| Russ. konf. Anl. 1871 | — — | — — | ruhig | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ostpr. Südb. E. St. A. | 106 — | 106 40 | Pos. Provinz. B. A. | 116 75 | 116 75 |
| Mainz Ludwighf. dto. | 124 25 | 125 — | Landwirthschft. B. A. | — — | — — |
| Marienb. Mlawka dto | 68 30 | 68 40 | Pos. Spritfabr. B. A. | — — | 109 — |
| Mekl. Franzb. Friedr. | 164 40 | 64 40 | Berl Handelsgesellsch | 176 — | 176 70 |
| Warsch.-Wien. E. S. A. | 212 — | 211 90 | Deutsche B. Akt. | 170 10 | 171 — |
| Galizier E. St. Akt. | 82 80 | 82 75 | Diskonto Kommandit | 233 10 | 234 60 |
| Russ 4% konf. Anl. 1880 | 90 40 | 90 50 | Königs- u. Laurahütte | 141 75 | 142 40 |
| dto. 6% Goldrente | 112 90 | 113 — | Dortm. St. Pr. La. A. | 96 30 | 97 25 |
| dto. zw. Orient. Anl. | 64 40 | 64 40 | Inowrazl. Steinsalz | 57 50 | 57 — |
| dto. Präm.-Anl. 1866 | — — | 61 20 | Schwarzkopf | 295 25 | 295 — |
| Italienische Rente | 94 10 | 94 30 | Bochumer | 212 10 | 212 — |
| Rum. 6% Anl. 1880 | 107 25 | 107 — | Gruson | 272 10 | 273 50 |

**Nachbörse:** Staatsbahn 95 70 Kredit 162 80 Diskonto-Kom. 233 30
Russische Noten 210 20 (ultimo)

**Stettin**, den 10. August. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

| | Not. | v. 9. | | Not. | v. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** befestigend | | | **Spiritus** ruhig | | |
| Sept.-Okt. a. Usan. | 181 — | 182 50 | **unverst.** mit Abgabe | | |
| Sept.-Okt. neue „ | — — | — — | v. **50 M.** loco o. F. | 55 60 | 55 60 |
| Nov.-Dez. a. Usance | 183 — | 183 50 | **unverst.** mit Abgabe | | |
| Nov.-Dez. neue „ | — — | — — | v. **70 M.** loco o. F. | 35 90 | 35 90 |
| **Roggen** fester | | | pr. August-Sept. | 34 70 | 34 70 |
| Sept.-Okt. a. Usan. | 157 — | 156 75 | pr. Septemb.-Oktbr. | 34 70 | 34 70 |
| Sept.-Okt. neue „ | — — | — — | **Rüböl** behauptet | | |
| Nov.-Dez. a. Usance | 158 — | 157 50 | pr. Septemb.-Oktbr. | 64 50 | 64 — |
| Nov.-Dez. neue „ | — — | — — | **Petroleum** ruhig | 12 20 | 12 20 |

**Petroleum** loco versteuert Usance 1½ %.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

## Wetterbericht vom 9. August, Morgens 8 Uhr

| Stationen. | Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm | Wind. | | Wetter. | Temp. i. Celf. Grad. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 756 | WSW | 4 | bedeckt | 14 |
| Aberdeen | 757 | S | 2 | wolkig | 14 |
| Christiansund | 756 | W | 5 | Regen | 11 |
| Kopenhagen | 759 | W | 2 | bedeckt | 14 |
| Stockholm | 754 | NNW | 2 | heiter | 14 |
| Haparanda | 747 | NNW | 2 | Regen | 13 |
| Petersburg | 752 | SSW | 1 | wolkig | 14 |
| Moskau | 756 | WSW | 1 | wolkenlos | 14 |
| Cork, Queenst. | 758 | W | 3 | wolkig | 14 |
| Cherbourg | 763 | SO | 2 | wolkig | 15 |
| Helder | 761 | SSW | 2 | wolkig | 16 |
| Sylt | 760 | WNW | 1 | halb bedeckt | 16 |
| Hamburg | 762 | SW | 3 | wolkig | 14 |
| Swinemünde | 763 | W | 3 | halb bedeckt | 15 |
| Neufahrwasser | 759 | W | 4 | halb bedeckt | 15 |
| Memel | 756 | W | 6 | bedeckt | 16 |
| Paris | 763 | O | 1 | heiter | 15 |
| Münster | 762 | NW | 1 | heiter | 13 |
| Karlsruhe | 763 | SW | 1 | heiter | 16 |
| Wiesbaden | 763 | still | | heiter | 14 |
| München | 764 | W | 2 | wolkig | 17 |
| Chemnitz | 763 | still | | heiter | 14 |
| Berlin | 763 | W | 1 | halb bedeckt | 15 |
| Wien | 763 | NO | 1 | bedeckt | 16 |
| Breslau | 764 | W | 1 | wolkenlos | 1[illegible] |
| Ile d'Aix | 765 | NW | 3 | wolkenlos | 18 |
| Nizza | 761 | O | 1 | wolkenlos | 23 |
| Triest | | | | | |

**Skala für die Windstärke.**
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**
Barometrische Minima liegen westlich von Schottland und über Finnland, während der Luftdruck über Mittel-Europa hoch und gleichmäßig vertheilt ist. Bei schwachen, nur im Nordosten frischen, an der Küste meist westlichen, im Binnenlande umlaufenden Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und vorwiegend heiter ohne erhebliche Niederschläge. Altkirch und Friedrichshafen hatten heute früh Gewitter.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

| Datum. Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 66 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 9. Nachm. 2 | 755,8 | NW leicht | heiter | +20,[illegible] |
| 9. Abnds. 9 | 755,2 | W leicht | halbheiter | +15,4 |
| 10. Morgs. 7 | 753,5 | still | leicht bewölkt | +15,[illegible] |

Am 9. August Wärme-Maximum + 20°6 Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum + 11°4 „

## Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 9. August Abends: 18,3 Normalkerzen.

# 4. Klasse 180. Königlich Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. August 1889. — 16. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

391 429 502 602 704 13 823 32 943 **1**031 631 82 749 **2**132 (300) 208 340 50 (300) 410 705 867 93 (300) 990 **3**035 (300) 99 120 40 80 (**3000**) 258 361 69 492 512 41 72 676 803 39 43 **4**008 185 252 317 83 84 496 519 53 90 (500) 610 26 40 774 847 904 17 44 **5**014 51 109 459 (500) 98 638 956 **6**028 118 41 50 369 72 99 420 53 541 (**3000**) 614 (300) 825 91 964 85 **7**056 80 455 (**3000**) 696 769 875 98 978 **8**211 391 74 453 610 711 30 64 70 71 922 (300) **9**437 528 661 97 828 69 75 84 (500) 90 (500)

**10**022 378 548 635 98 830 89 945 89 **11**055 140 96 243 94 (**3000**) 389 421 43 89 509 609 70 777 (300) **12**114 15 209 386 549 72 731 886 89 955 (500) **13**426 563 615 940 (**15 000**) **14**184 (500) 316 48 525 83 628 808 60 901 12 93 **15**151 84 217 44 337 490 617 70 720 42 960 68 **16**106 83 438 81 564 (500) 678 711 39 42 857 **17**181 269 346 52 536 77 628 94 **18**060 108 36 96 282 355 59 80 519 77 638 63 68 (300) 94 95 **19**032 128 217 307 52 56 77 94 416 25 (**3000**) 56 553 82 623 31 809 (300) 16 (500) 49 995

**20**005 224 469 73 95 (500) 538 58 833 54 55 **21**123 (**3000**) 48 82 203 74 325 34 39 496 621 700 89 830 **22**087 200 13 449 654 736 898 961 **23**010 119 230 (**3000**) 90 345 546 47 **24**195 356 519 799 822 62 931 73 **25**031 (**1500**) 96 204 63 79 374 (300) 698 835 973 86 **26**020 124 56 62 260 302 30 88 90 432 555 669 709 24 90 838 **27**125 213 314 74 722 **28**036 99 211 399 420 64 74 77 507 59 (500) 68 610 68 878 951 **29**081 90 143 80 241 90 355 93 436 82 596 888 910

**30**000 52 57 (300) 180 261 414 88 553 896 985 **31**056 (300) 143 443 57 61 64 513 643 63 65 847 908 **32**128 62 291 312 73 452 518 691 **33**003 34 44 80 155 238 39 413 94 534 913 **34**125 232 306 29 541 88 739 804 **35**053 67 111 44 68 95 299 405 25 40 635 50 713 958 **36**093 175 (**1500**) 272 304 26 29 (**3000**) 87 461 528 (**1500**) 54 600 769 823 66 **37**239 501 4 64 657 79 767 859 **38**002 112 55 76 215 (300) 43 317 (**1500**) 18 19 30 431 512 841 **39**297 348 97 556 802 77

**40**025 (300) 200 51 97 432 79 579 612 29 59 744 835 979 **41**030 43 147 224 51 300 596 773 983 84 **42**030 36 181 351 474 574 99 637 40 804 58 69 901 **43**166 257 550 672 745 77 808 29 87 913 29 **44**006 177 237 495 524 73 665 776 99 824 946 80 **45**137 61 77 (500) 285 (300) 440 50 605 47 87 706 873 906 24 **46**005 12 52 88 97 108 35 74 329 439 45 95 551 604 16 727 94 96 810 **47**117 35 60 96 227 434 665 (**1500**) 700 83 813 15 944 64 **48**170 289 373 446 604 68 958 77 **49**071 74 93 139 71 450 572 680 716 (300) 40 870

**50**000 (**3000**) 239 58 68 611 709 54 818 28 (**3000**) 38 901 25 **51**222 93 351 409 29 500 99 645 64 925 **52**280 505 33 634 834 936 **53**047 63 106 79 281 351 97 409 11 545 628 **54**022 110 34 56 549 83 717 62 (**1500**) 837 96 **55**083 253 474 (500) 602 723 (300) 85 930 **56**083 89 263 (500) 372 99 412 583 718 42 85 **57**010 45 49 131 (**3000**) 76 318 492 709 86 947 92 **58**031 98 117 43 64 68 241 384 86 88 514 56 (**3000**) 743 (300) **59**119 286 92 300 417 (300) 503 32 725 86 87 825 (**3000**) 75 908 (**1500**)

**60**021 177 276 415 544 66 619 78 79 80 95 942 **61**081 477 (**1500**) 545 686 702 43 857 934 61 85 **62**180 215 56 91 429 78 713 (**3000**) **63**189 (500) 303 46 422 646 84 93 739 800 **64**040 67 129 81 220 334 417 524 93 777 806 33 **65**188 96 207 88 306 402 539 57 614 63 799 825 948 (**3000**) **66**190 301 27 536 41 56 616 89 757 923 51 76 (**1500**) **67**200 537 55 81 614 875 954 **68**074 289 423 88 507 98 908 **69**002 18 43 99 164 354 88 416 36 99 519 45 660 772 95 856 (500) 999

**70**018 242 58 467 68 562 97 857 76 **71**116 252 79 (500) 453 (500) 742 (**3000**) 56 71 86 92 876 908 58 **72**139 349 405 88 580 624 751 832 76 904 (500) **73**005 104 303 476 547 676 813 926 **74**019 (**3000**) 61 241 95 338 46 517 767 801 26 83 910 19 **75**135 43 332 49 82 412 88 565 707 88 95 (300) 954 91 **76**076 271 89 518 90 624 30 836 907 **77**023 (**3000**) 117 61 272 391 99 580 608 61 783 821 57 60 (**1500**) 921 53 95 **78**031 41 (**1500**) 63 128 219 61 301 (300) 449 559 (500) 79 664 806 **79**137 71 280 449 90 565 631 40 702 842 917

**80**128 225 (**1500**) 359 94 400 513 78 703 (500) 87 946 (300) **81**165 241 304 438 (**3000**) 772 **82**103 216 40 58 77 318 (**1500**) 500 30 723 27 28 920 42 84 (500) **83**047 65 72 73 110 (300) 89 207 9 382 410 25 (**3000**) 551 (500) 608 770 (300) **84**123 254 383 443 561 731 (**1500**) **85**018 65 245 323 417 45 (300) 54 57 538 756 871 84 909 (**1500**) 15 **86**015 27 (**1500**) 99 191 314 517 63 787 885 **87**143 78 222 31 87 301 98 423 43 715 91 (**3000**) 827 81 901 15 59 (500) **88**243 61 347 49 426 55 601 29 36 882 **89**010 99 (**1500**) 139 67 88 236 90 308 57 403 27 95 537 692 712 (**3000**) 65 97 915 54

**90**055 162 326 96 440 75 515 51 (**3000**) 759 922 **91**039 53 74 104 267 78 464 (**5000**) 74 581 614 (**3000**) 772 (**3000**) 985 **92**115 421 629 745 852 (**3000**) **93**001 9 28 156 208 15 336 446 649 76 815 914 77 **94**026 71 98 (300) 135 295 97 396 400 881 911 93 **95**020 53 122 380 925 67 **96**001 159 88 205 324 81 530 84 94 710 892 **97**268 311 479 633 86 98 719 890 98 929 **98**163 95 440 59 533 92 714 47 77 **99**037 46 81 182 213 38 53 343 401 70 670 796 842

**100**095 102 17 78 212 (300) 48 331 696 834 903 14 77 95 **101**072 118 (**1500**) 253 364 (500) 436 92 (300) 563 674 745 48 83 842 61 80 995 **102**046 58 376 564 614 707 **103**083 203 335 512 661 907 **104**027 535 52 57 622 69 72 82 774 812 948 90 **105**157 62 209 45 313 471 502 659 (**3000**) 62 905 73 **106**145 227 596 636 770 849 (300) 994 **107**027 379 99 625 39 824 **108**017 110 27 90 205 21 421 592 632 (**1500**) 40 886 (**1500**) **109**015 19 75 127 59 (500) 431 538 82 812 43 46 94

**110**114 223 72 313 (**1500**) 628 887 **111**087 122 (**1500**) 78 388 410 600 26 784 978 **112**321 425 71 544 788 (**1500**) 973 **113**090 159 363 74 528 664 713 29 88 844 920 **114**052 82 88 115 235 62 66 364 424 898 (500) 904 11 (300) **115**383 (**3000**) 445 541 639 (300) 797 (300) 964 66 87 **116**065 (**3000**) 218 56 398 439 (300) 526 604 725 974 **117**037 231 (**1500**) 517 34 94 738 866 914 **118**143 239 81 367 440 46 64 659 928 **119**074 158 219 (**3000**) 441 530 660 890

**120**154 262 395 437 658 723 77 860 914 62 **121**012 (300) 122 281 (**1500**) 319 70 464 89 574 637 803 955 **122**047 50 58 104 254 333 73 518 43 693 891 929 63 **123**177 475 **124**005 113 36 64 230 65 301 423 562 787 (500) **125**087 164 285 87 335 36 61 418 29 52 508 96 824 50 939 **126**028 111 68 (500) 368 (**3000**) 71 456 74 551 605 46 920 56 84 95 **127**111 18 33 283 84 467 (500) 503 15 30 94 665 (300) 842 920 **128**106 415 517 650 755 918 71 **129**095 291 95 427 502 62 631 80 795 820 92 93 947 (500) 59 64 87

**130**012 54 115 47 58 469 565 700 57 63 98 814 66 915 **131**253 61 62 74 336 558 **132**030 57 151 81 220 73 78 304 38 67 480 506 (300) 808 963 **133**261 498 (300) 722 839 933 **134**243 47 (**1500**) 54 73 304 447 82 84 580 989 **135**224 73 76 84 455 565 660 766 (**3000**) 844 906 **136**012 108 336 38 48 412 33 526 685 (**1500**) 771 79 817 948 **137**207 367 622 721 34 859 **138**058 191 278 81 574 629 43 719 859 **139**101 19 374 (**30000**) 95 509 59 74 612 974

**140**190 239 (**600000**) 98 347 562 641 (500) 702 877 940 **141**092 (300) 95 170 353 415 23 44 680 728 56 94 943 **142**082 107 200 1 58 (**3000**) 300 456 78 598 659 789 906 57 **143**044 443 91 541 42 63 (300) 694 717 42 67 **144**147 203 10 33 454 (500) 503 8 17 967 **145**292 339 90 445 553 779 800 68 **146**217 83 92 335 51 81 506 50 51 628 96 781 (**3000**) 95 952 66 **147**007 17 91 105 32 420 52 60 942 **148**022 (500) 35 56 93 251 313 30 69 (300) 528 625 715 52 862 906 **149**759 98 842

**150**224 32 60 416 56 71 596 640 732 59 900 78 **151**006 143 75 250 94 436 699 753 888 **152**392 533 73 685 (500) 702 6 853 90 920 **153**009 26 142 262 (500) 523 39 915 (300) 32 **154**009 108 (300) 359 429 513 730 812 **155**045 152 66 241 312 (**1500**) 24 466 606 767 73 849 84 932 (300) 56 **156**203 22 25 77 300 (**1500**) 71 85 653 717 81 93 862 66 (300) 934 **157**097 100 78 97 262 331 497 (300) 582 600 77 863 966 **158**010 42 51 204 88 301 63 (500) 68 639 726 28 (**1500**) 809 945 (**1500**) **159**015 81 232 324 429 533 61 69 836 (**1500**) 41 49

**160**030 372 (**1500**) 482 506 638 48 73 80 97 (**1500**) 897 99 948 55 87 88 98 **161**077 98 125 274 458 66 557 630 54 704 97 848 58 901 6 **162**109 369 438 713 876 960 (**1500**) 69 **163**068 150 508 46 66 98 606 830 93 **164**095 438 (**3000**) 520 40 76 661 851 (**3000**) 912 **165**082 241 91 340 597 757 99 803 20 989 **166**105 230 93 326 49 425 50 633 92 710 816 21 987 **167**044 219 314 714 24 98 922 73 **168**081 139 52 (500) 61 91 288 405 97 566 621 67 701 910 **169**460 70 531 887

**170**044 108 10 211 332 91 430 671 726 53 88 943 **171**113 77 242 426 568 609 61 93 (**1500**) 98 731 (**1500**) 815 989 **172**186 475 82 508 611 22 811 26 56 976 **173**114 80 253 321 460 629 33 (500) 906 32 **174**123 41 212 33 366 592 702 98 986 **175**078 199 410 25 (**1500**) 708 967 **176**132 441 591 908 **177**077 80 213 361 423 883 930 65 **178**008 119 55 291 97 368 439 91 682 (**3000**) 723 58 883 **179**004 83 91 144 473 877 (**5000**) 967 69

**180**304 9 440 (300) 74 (**3000**) 628 710 54 923 41 **181**373 79 437 51 99 555 618 61 96 827 90 **182**122 82 92 207 49 60 315 420 76 633 87 947 89 **183**020 254 443 45 52 (500) 589 603 39 781 812 59 **184**001 17 38 64 292 96 362 485 814 59 939 80 98 **185**181 225 349 59 498 596 740 881 912 85 **186**028 34 183 236 43 335 39 54 91 608 806 961 **187**262 70 (500) 72 333 658 86 716 81 **188**005 (**3000**) 49 137 307 92 94 458 703 806 **189**129 40 224 44 90 330 90 433 40 532 92 601 31 77 748 49






Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.